

016

014

020

010

025

005

065

115

10

Tag. Welcher Burgermeister das nit thäte, dem soll an seinem Jarlohn zehn Pfund abgaun und abgeschlagen werden.

Ann. Das Buch war damals, als jene Bestimmung des jährlichen Verlesens gemacht wurde, noch nicht so groß. Es hat 95 Folioblätter, dann folgen aber, wenigstens in der Abschrift, noch allerhand Ordnungen: Bäckerordnung des Schweinehaltens wegen, Metzler-, Metzger-, Schuster-, Gerber-, Kramer-, Schneider-, Sattler-, Spengler-, Müller-, Drescher-, Bader-, Goldschmieds-Ordnung.

In der letzten heißt es: keiner soll einen Knecht haben, der ein Riffian sei oder „böse Weiber“ an sich habe. Riffian vom italien. rufiano, Kuppler, was man jetzt Louis heißt. Im ganzen roten Buch findet sich noch nichts von Hexen und ihrer Bestrafung.

Zu 1377.

Im Lehenbuch des Grafen Eberhard, des Greiners, s. Vierteljahrsheft 1885, I., II., findet sich folgender Eintrag:

Wir grav Eberhart von Wirtenberg verjehen öffentlich und tun kund allermenglich mit diesem brief, daß unser lieber wirt Kunrat der Rot und Anna Langmantelin sin eliche Wirtin, Burger ze Ulme und ir trager zu rechtem Pfand eingesezt haben dem erbarn Manne Hansen dem Ehinger von Maylan burger ze Ulme und sinen erben die Mülin, die sie ze Ulme im Loch liegent haben (die noch heute die Lochmühle heißt) und die von uns zu lehen gat. Geppingen in die Laurentii 1377.

Ann. Der Graf Eberhard nennt den Rot seinen Wirt, ohne Zweifel, weil er bei Rot zu Gast war, wenn er, namentlich als Schirm- und Reichsvogt von Ulm veranlaßt war, Gerichtstagen anzuwohnen. Sattler B. 2, S. 179 und 238 erwähnt einen zweimaligen Aufenthalt des Grafen in Ulm. Auch bemerkt er S. 212, daß die Grafen von Württemberg einen Keller in

Ende

Anfang